

## **Antrag**

**der Abgeordneten Ulrike Flach, Cornelia Pieper, Birgit Homburger, Horst Friedrich (Bayreuth), Hildebrecht Braun (Augsburg), Rainer Brüderle, Paul K. Friedhoff, Jörg van Essen, Dr. Karlheinz Gutmacher, Klaus Haupt, Ulrich Heinrich, Walter Hirche, Ulrich Irmer, Gudrun Kopp, Dr. Heinrich L. Kolb, Jürgen Koppelin, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Dirk Niebel, Günther Friedrich Nolting, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Detlef Parr, Dr. Irmgard Schwaetzer, Dr. Hermann Otto Solms, Dr. Dieter Thomae, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der F.D.P.**

### **Kein Verbot und kein Moratorium für den Import embryonaler Stammzellen**

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Import pluripotenter embryonaler Stammzellen entspricht dem am 1. Januar 1991 in Kraft getretenen Embryonenschutzgesetz und ist damit zulässig. Dies entspricht offenbar auch der Auffassung der Bundesregierung.

Der Deutsche Bundestag lehnt es daher ab, den Import von und die Forschung an pluripotenten embryonalen Stammzellen zu verbieten oder ein Moratorium zu verhängen. In dieser für viele Kranke wichtigen Frage ist eine zügige Entscheidung erforderlich. Dies entspricht auch der Auffassung der Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Der Deutsche Bundestag sieht in dem Import von und der Forschung an pluripotenten embryonalen Stammzellen eine große Chance, Heilungsmöglichkeiten für Krankheiten wie Diabetis, Parkinson, Alzheimer, Epilepsie oder Mukoviszidose zu entwickeln.

Berlin, den 3. Juli 2001

**Ulrike Flach  
Cornelia Pieper  
Birgit Homburger  
Horst Friedrich (Bayreuth)  
Hildebrecht Braun (Augsburg)  
Rainer Brüderle  
Paul K. Friedhoff  
Jörg van Essen  
Dr. Karlheinz Gutmacher  
Klaus Haupt  
Ulrich Heinrich  
Walter Hirche  
Ulrich Irmer**

**Gudrun Kopp  
Dr. Heinrich L. Kolb  
Jürgen Koppelin  
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger  
Dirk Niebel  
Günther Friedrich Nolting  
Hans-Joachim Otto (Frankfurt)  
Detlef Parr  
Dr. Irmgard Schwaetzer  
Dr. Hermann Otto Solms  
Dr. Dieter Thomae  
Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der F.D.P.**

**Begründung**

Das deutsche Embryonenschutz (EschG) vom 1. Januar 1991 stellt den Import von pluripotenten embryonalen Stammzellen nicht unter Strafe. § 2 Abs. 1 EschG regelt die Abgabe, den Erwerb und die Verwendung von Embryonen und totipotenten embryonalen Stammzellen im Sinne von § 8 Abs. 1 EschG. Totipotenz bedeutet dabei, dass sich die einzelne Zelle bei Vorliegen der dafür erforderlichen weiteren Voraussetzungen zu teilen und zu einem Individuum zu entwickeln vermag. Als entwicklungsfähig gilt die befruchtete menschliche Eizelle nach § 8 Abs. 2 EschG in den ersten 24 Stunden nach der Kernverschmelzung. Die Totipotenz bezieht sich daher auf die frühen Stadien der Zellteilung, die nach allgemeiner Auffassung wohl bis zum 8-Zell-Stadium reichen (Keller/Günther/Kaiser, Embryonenschutzgesetz, 1992, § 8, Rn. 12).

Dagegen sind pluripotente Stammzellen über den in § 8 Abs. 2 EschG beschriebenen Zeitraum hinaus entwickelt und können sich nach Ansicht der Wissenschaftler nur noch in bestimmte Gewebezellen (etwa Herz-, Leber- oder Nervenzellen), jedoch nicht mehr eigenständig zu einem Embryo und damit auch nicht zu einem Menschen entwickeln. Die Forscher gehen davon aus, dass ab dem 16-Zell-Stadium die Totipotenz einer Zelle verloren geht. Folglich ist sowohl der Import von als auch die Forschung an pluripotenten embryonalen Stammzellen nicht vom Verbot des § 8 Abs. 1 EschG umfasst und befindet sich im Einklang mit der geltenden Rechtslage.